

Das feinste Aroma hat gerösteter
Karlsbader-Kaffee!
 Max Thürmer, Dresden, Kaulbach-Strasse 15.

Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang. Aufl. 56,000 Stück

Meyer's Strapazier-Beinkleider
 für Knaben und Jünglinge.
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8 u. 10. Dresden, 1893.

Georg Holz
 Radeberg i. S.
 Vortheilhafteste Bezugsquelle für Treibriemen aller Art und technische Gummi- u. Asbestwaren.
 — Baste —
 Gummi-Gartenschläuche.
 Specialität:
 Herold's Angora-Riemen.
 Allein-Verkauf für das Königr. Sachsen.
 Telephon Nr. 821.

Lobeck & Co.
 Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
 Einzelverkauf: Altmarkt Nr. 2.

Salent-Wagenfabrik
 E. Hoff & Co.
 Dresden, Altmarkt 10.

Alle technischen Waaren von
Gummi Asbest
 Dichtungen, Stoffbuchen-Packungen, Schläuche, Walzen, Klappen, Wasserstandsgläser, Oel-
 leber etc.
 Gummifabrik Reinhardt Leupold, Dresden-A., Wettsteinstr. 25
 Tel. 205

Zur Reise empfehle ich mein Lager aller **Reise-Utensilien** und **Lederwaren**, als: **Echte Fournierkoffer**, ohne Papp im Hauptkörper, **Schiffskoffer**, **Bambuskörbe**, **Rundreisekoffer**, **Necessaires**, **Reisetaschen**, **Speisekörbe**, **Touristen-Gegenstände** etc.
Moritz Klingner
 Sattlermeister, Augustusstrasse 6.
Donnerstag, 17. August.

Politik.
 Seit Wochen bildet die revolutionäre Bewegung in Argentinien, die bei den vielfachen finanziellen Beziehungen auch für Deutschland von Interesse ist, eine stehende Rubrik in den Tagesblättern. Aber die Mittheilungen, die fast täglich über den Fortgang der Revolution einlaufen, wirken so bunt durcheinander und sind so widerspruchsvoll, daß es für den Fernstehenden fast unmöglich ist, ein klares, zusammenhängendes Bild von den Vorgängen in der argentinischen Republik zu entwerfen. Eine außerordentliche Erscheinung sind Staatsumwälzungen und Bürgerkriege in den südamerikanischen Staaten überhaupt niemals gewesen. Nach der Loslösung von Spanien in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts sehen dort revolutionäre Vorgänge, Aufstände und Präsidentenwechsel mit einer gewissen Sicherheit periodisch wieder, ohne daß dadurch etwas Dauernd gefördert, an den öffentlichen Zuständen etwas Wesentliches geändert wird. In manchen dieser Länder steht der Einzelne, das bürgerliche Erwerbs- und Geschäftslieben diesen Erscheinungen etwa so gegenüber, wie den unvorhersehblichen Einflüssen des Klimas und der Witterung. Selten hat einer der immer wiederkehrenden Kämpfe unter den heftigsten Republikanern Südamerikas eine andere Bedeutung als die, ob King oder King mit seinem Anhang für eine Zeit lang die Plätze an der Staatsebene einnehmen darf, ob er wieder von einem Dritten weggeräumt wird. Im Allgemeinen kann das spanisch-portugiesische Südamerika, wenn man etwa Chile, den kräftigsten und bestgeordneten unter den südamerikanischen Staaten, ausnimmt, beinahe als eine transatlantische Karle bezeichnet werden. Wie diese in dauerndem Verfall fortgeworfen und von innen heraus selbst bei gutem Willen der Regierenden kaum noch einer Neubildung fähig scheint, so tragen auch die politischen Einrichtungen und Zustände der weitaus meisten südamerikanischen Staaten nach europäischen Begriffen den Charakter des Verfalls, der Auflösung in sich. Aber so lange kein Eingriff von Außen geschieht, bestehen sie schon durch das Gesetz der Trägheit weiter. Von einer selbstständigen Fortentwicklung kann trotz aller äußerlichen Veränderungen und Wechselfälle eigentlich nicht die Rede sein. Selbst der durchgängige Sieg der republikanischen Staatsform hat die alte spanisch-portugiesische Eigenart unberührt gelassen. Eine Veränderung hat sie höchstens durch die Vermischung mit den ursprünglichen Einwohnern des Landes erfahren, während im Norden des Welttheils der Panzer, schon ehe das gehobene Kräftegefühl der neuesten Zeit sich geltend machte, sehr ausgeprägt, ihn vom Engländer unterstehende Jüge sich angeeignet hatte. Für das europäische Publikum haben die Vorgänge in jenen Regionen erstklassige Bedeutung nur, soweit durch dieselben die Handels- und Geschäftsbeziehungen oder finanzielle Interessen berührt werden können. Im Uebrigen sind sie uns, trotz des gesteigerten Verkehrs und der so wesentlich verbesserten Verkehrsmittel, weiter entrückt, als sie es noch vor einem Menschenalter waren, und gerade gegenwärtig ist für Europa im Allgemeinen eine Umwälzung in irgend einem der centralasiatischen Räume politisch wichtiger, als ein ähnliches Ereignis in einer jener südamerikanischen Republiken.

Ein Eingreifen in die dortigen Verhältnisse von Außen her kann seit dem mißlungenen Versuche Napoleon III., Frankreichs Macht trennend zwischen die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Südamerika einzuschleusen, nur noch von den Ersteren ausgehen, und eben dadurch erscheint die Lage der südamerikanischen Republiken, wie die „Nat.-Ztg.“ hervorhebt, noch gefährdeter, als die der Türkei, welche ihre beste Stütze in der Eifersucht der Großmächte hat, während es jenseits des atlantischen Ozeans keine rivalisirenden Mächte giebt. Bereits ist denn auch die Hilfe Eröberung der Vereinigten Staaten in der Gestalt von Eisenbahn-Unternehmungen und allerhand industriellen Gesellschaften tief in den Norden Mexikos und weiter vordringend. Die centralamerikanischen Staaten können vollends diesen Einflüssen in nichts mehr Widerstand leisten. Guatemala, San Salvador, Honduras, Nicaragua und Costarica, vor die Schwelle Südamerikas gelagert, geben ein zusammengedrängtes Bild der dortigen Zustände in sehr großen Zügen. Bürgerkriege und gewaltthätige Präsidentenwechsel sind dort an der Tagesordnung und dabei noch mit der steten Drohung gegenseitiger Kämpfe untermischt, welche darin wurzelt, daß diese Staaten einst eine Föderation bildeten, und daß der Gedanke an deren Wiederherstellung immer von Zeit zu Zeit wieder hervortritt und Widerstand hervorruft.

Ein lebhafteres Interesse bieten dem Europäer natürlich die nördlichen südamerikanischen Länder, welche für die europäische Einwanderung in Frage kommen und wo europäisches Kapital angelegt worden ist. Besonders kommt Argentinien in Betracht. Die unglücklichen Besitzer von argentinischen Staatspapieren sind seit dem Jahre 1890 von einer Unruhe in die andere gestürzt worden. Im genannten Jahre führte bekanntlich eine wahnwitzige Spekulation, die in Argentinien unter der thätigen Förderung seitens des Präsidenten Gelman und seiner Kreaturen um sich gegriffen hatte, zum Staatsbankrott und infolgedessen zum Bürgerkrieg. Dieser fand zwar durch die Abdankung des allgemein verhassten Präsidenten Gelman bald ein Ende; die finanziellen Nothwehen aber immer zu neuer Unzufriedenheit Anlaß. Diese Unzufriedenheit scheint auch jetzt wieder in dem von den sogenannten Radikalen entworfenen Bürgerkrieg zum Ausdruck zu kommen. Die Radikalen erstreben aber nicht bloß eine Umgestaltung auf finanziellen, sondern auch auf politischem und administrativem Gebiete. Der Aufstand richtet sich, wie es scheint, in erster Linie gegen die alte Oligarchenherrschaft in den Provinzen. Nach der argen-

tinischen Verfassung sollen die 14 Provinzen, an deren Spitze je ein Gouverneur mit zwei Ministern, das der Regierung und des Handels, steht, ihre eigene Verfassung beibehalten. Kriegsangelegenheiten sollen jedoch durch die Nationalregierung der Hauptstadt Buenos-Aires erledigt werden. Nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Provinzen darf jeder Gouverneur eine zur Sicherheit notwendige Mannschafft unterhalten. Das Wort „Sicherheit“ fassen einige Gouverneure aber sehr elastisch auf und umgeben sich mit Willkür, die den Truppen der Nationalregierung sehr gefährlich werden konnten. Gestützt auf die Boshaftigkeit dieser „Sicherheit“ war es ihnen ein Leichtes, trotz Volkseingangs und Eingreifen der Nationalregierung in den Provinzen sich zu behaupten. Die Wahlen, welche durch sie gemacht wurden, fielen immer zu ihren Gunsten aus, jedoch der Gouverneur nach Ablauf seines Amtes als Senator nach der Bundesversammlung Buenos-Aires ging und an seiner Stelle in ununterbrochener Reihe seine Verwandten folgten. Die Willkür und die Mißwirtschaft der Provinzialgouverneure scheint den Anlaß zu der Revolution gegeben zu haben. Der Gouverneur der Provinz Buenos-Aires, der in der Stadt La Plata seinen Sitz hat, ist bereits von den Radikalen gestürzt worden, welche dort heimlich eingerückt sind. Der Kriegsmilitär der Centralregierung, Delvalle, der gleichzeitig die Regierungstruppen in La Plata einzog, ordnete die Entlassung beider Parteien, der Radikalen wie der Anhänger des vertriebenen Gouverneurs, an. Die Radikalen forderten jedoch Anerkennung ihrer Regierung. Inzwischen ist der Kriegsmilitär zurückgezogen, weil, wie gemeldet wird, im Schooße der Centralregierung sich Meinungsverschiedenheiten über die Fortsetzung der Radikalen entwickelt haben. Schließlich hat sich der Präsident der Republik Saenz Pena genöthigt gesehen, ein neues Kabinett zu bilden, das neunte während seiner erst 10 Monate dauernden Regierung. In dem neuen Kabinett ist die radikale Partei durch einen ihrer rühmlichsten Mitglieder, den Justizminister Cofia, vertreten. Nach der neuesten Meldung, die heftig noch eines Kommentars bedarf, um verstanden zu werden, ist es in La Plata zu einem hartnäckigen Kampfe zwischen den Truppen der Nationalregierung und den Radikalen gekommen. Die Bundesregierung hat nunmehr den Belagerungszustand über die ganze argentinische Republik verhängt. Es bleibt abzuwarten, ob die revolutionäre Bewegung mit dem Siege der Radikalen enden wird. Die Wehrmacht der in Argentinien lebenden europäischen Kaufleute würde dies als etwas Greulichkeit betrachten, da die Radikalen die Verberührung gelunben politischer und insbesondere finanzieller Zustände auf ihr Programm gesetzt haben. Ob sie im Stande sein werden, daselbe zu verwirklichen, ist eine andere Frage, die nach den bisherigen Erörterungen eher zu verneinen, als zu bejahen ist. In keinem Falle werden die verschwindenden und verlorenen Millionen wieder zurückzubekommen werden können, die man dem europäischen und insbesondere auch dem deutschen Publikum aus der Tasche gelockt hat.

ung des Referendum, die Revision der Verfassung und die direkte Ernennung des Präsidenten der Republik durch Volksabstimmung verlangt.
 Venedig. Bei Mondovi wurden von verbrecherischer Hand zwei Betrüben auf das Gleis gesetzt, die durch einen Verunglückung zum Tode gebracht wurden. Drei Wagen wurden beschädigt. Die Reisenden blieben von den Geschossen unverletzt, doch entlief ein furchtbarer Schreck; zwei Frauen sprangen aus den Wagensfenstern und wurden schwer verletzt.
 Spezia. Der König, der Kronprinz und der Marineminister begaben sich heute Vormittag nach Genoa zum Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen.
 London. Infolge der furchtbaren Hitze fielen gestern auf dem Mariche einer Infanterieregiment in der Gegend von Blunmouth über 100 Mann an Hitze nieder und mußten in mehreren Wagen fortgeschafft werden. 21 Mann sind am Sonnabend schwer erkrankt.
 London. Nach einer Leiche aus Limerick ist gestern ein Boot mit Anführern auf dem Shannonflusse in der Nähe der Mündung der Carrigineel gesunken, wobei 17 Personen ertrunken sind.
 Belgrad. Die Stupichina genehmigte die gerichtliche Verfolgung des Kabinetts Abkommissar mit allen gegen die Stimmen der Opposition. Kundbotisch war von den angeklagten Ministern allein anwesend. Er verzichtete Namens derselben auf das Gerichtsverwehrecht vor der Stupichina. Nachmittags fand die Auslosung des Nichterkollegiums statt.
 * Belgrad. Die Stupichina hat für das Nichterkollegium 8 Radikale und 8 Oppositionelle, theils Liberale, theils Fortschrittler, ausgetheilt.
 New-York. Der Vicepräsident der Northern-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft veröffentlicht folgende Erklärung: Durch das außerordentliche Darniederliegen der Geschäfte und das Aufheben der Betrachtungen auf ihren Strecken hat sich die Northern-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft genöthigt gesehen, in die Ernennung gerichtlicher Verwalter zu willigen. Keine Bahngesellschaft konnte einem solchen Trude lange Widerstand leisten. Das Zurückgeben der Einnahmen ist verschiedenen Ursachen zuzuschreiben; die letzte Ursache ist verminderte das Amortisiren der Feldfrüchte, des Knochens und der sonstigen Erzeugnisse. Infolge dessen hat die Bahn die Frachten, welche sie sonst in dieser Jahreszeit zu erhalten pflegte, nicht gehabt. Durch Zahlungseinstellungen von Banken wurde das Geld, auf welches wir für unseren Handel und Wandel in Nordamerika hat sich besonders stark in den jüngeren Staaten stützen gemacht, so daß das Geschäft im Allgemeinen sowohl an der Hauptbahn, als an den Zweigbahnen unserer Gesellschaft geradezu zum Stillstand gekommen ist. Unter solchen Umständen hätte der Zinnsdienst für die Obligationen nur durch die Annahme von Darlehen und durch Beibringung der schwebenden Schuld aufrecht erhalten werden können. Dies würde sowohl den Besitzern von Bonds wie von Aktien der Gesellschaft große Opfer angesetzt haben. Die Einsetzung einer gerichtlichen Verwaltung bedeutet daher Erhaltung des Eigenthums und Schutz aller in Betracht kommenden Interessen bis zur Wiederkehr besserer Zeiten.
 Die Berliner Börse war durch die amtliche Meldung über drei Cholerafälle in Berlin verstimmt. Angeboten waren namentlich österreichische Werthe auf Wiener Abgaben. Auch heimische Banken waren infolge des Rückganges der Northern-Pacific-Werthe sehr schwach. Bald drehten sich infolge der Tendenz, ausgehend von merikanischen Anleihen. Letztere waren gefragt auf die Meldungen, wonach der October-Coupon voll zur Auszahlung kommen würde. Die Northern-Pacific-Werthe blieben stark angeboten infolge der Einziehung einer Kriechertheil. Die Course gingen um 3 bis 4 Prozent zurück. Von den Bahnen schwächte erhalt, österreichische, besonders französische und holländische erhalt. Kohlenwerthe billiger abgegeben. Hüttenwerthe ganz still. Schiffahrtswerte gingen auf Choleraerwartungen ca. 3 Prozent zurück. Von fremden Renten Russen, Italiener und Ungarn nachgegeben. Wegen Schluß ermatete die Tendenz wieder auf Anleihen des Privatbankfonds. Im Casobereich 4 Prozentige deutsche Anleihen etwas besser, 3 1/2 und 4 Prozentige abgekauft, fremde Anleihen jumeit behauptet. Auf dem Indusiermarkt übertragene Verkäufe zu stark ermäßigten Courten. Privatbankfond 4 1/2 Prozent. Nachdrücke mat. — Wetter: heiter, Windstille, Wolkenlos.

Herrschreib- und Herrschreib-Berichte vom 16. August.
 Berlin. Der Kaiser begab sich heute früh zu den Kavallerieübungen nach Berlin. Die Meldung, daß Prinz Friedrich Leopold nach Böhmen gehen und an den dortigen Manövern an der Spitze seines Regiments Theil nehmen werde, wird der „Kztg.“ von beunruhigtester Seite als unrichtig bezeichnet; der Prinz gehe nicht nach Böhmen und das Regiment ziehe nicht in Böhmen, sondern in Hermannstadt. Von zuverlässiger Seite wird das Gerücht, daß Prinz Alexander von Preußen sich mit jeder, auch der geringsten Begründung entbehrend bezeichnen. — Der Kaiser ließ dem General Meyer in Bremen die goldene Hochzeitmedaille überreichen; dieselbe war begleitet von einem Handbrevier, welches in warmen Worten Glückwünsche enthält. Glückwünsche des Prinzen von Fürst Bismarck, Minister v. Bütticher und dem früheren Reichsgeschichtspräsidenten Simon ein. — Der preussische Minister des Innern hatte schon vor einiger Zeit die Grenzbeschränkung angewiesen, nur mit genügenden Mitteln versehenen Auswanderern die Weiterreise zu gestatten. Da trotzdem aber wiederholt neue Zugzüge mittelbarer Personen in jüngerer Zeit im südlichen Obdach eingetroffen sind, hat der Minister den Minister des Innern darauf aufmerksam gemacht, daß diese Personen größtentheils aus den der Cholera betroffenen Gegenden kämen und gebeten, zur Verhütung der Einschleppung der Krankheit auf diesem Wege die strengste Ueberwachung stattfinden zu lassen.
 Berlin. Neue Choleraverdächtige Fälle sind hier nicht gemeldet. Die Zahl der Verdachtsfälle-Erkrankungen ist im Vergleich zu der im Jahre davor verhältnißmäßig klein. Von den drei an der Cholera erkrankten Polen ist der eine, der Arbeiter Knyal, bereits am 5. d. M. gestorben. Die Stiefschwester desselben, die unverheiratete Widalsta, starb gestern; ihr Geliebter, der Arbeiter Garun ist noch am Leben. Knyal hatte aus einer verheirateten russisch-polnischen Ehe 3 Nachkommen, wovon alle drei gestorben hatten. — Die Tempelhofer Regelmilch, die 4 Wochen dauern sollte, ist der Cholera wegen geschlossen worden. Bis morgen Abend 6 Uhr müssen alle Wuden abgedrosen sein. — Wegen Betrag ist auf Ergehen einer auswärtigen Staatsanwaltschaft der Schriftsteller und Archivar Dr. Ebeling verhaftet worden.
 Leipzig. Infolge Durchbruch von Gubengasen auf der Königin Louisebrücke wurden gegen 50 Bergleute getödtet. Den nachgeschickten Rettungsmannschaften gelang die Herausbringung der Bergknäute. Hier an der Unfallstelle thätige Ärzte machen Versuche zur Wiederbelebung der Betäubten.
 Heidelberg. Die Wanderversammlung der deutschen und österreichischen Biennenzüchter beschloß, in der heutigen Schlußsitzung, die nächste Jahresversammlung in Wien abzuhalten.
 Koblenz. Bei einer Fahrt im Wanderverein zwischen Niedermendig und Andernach stürzte der Premierleutnant Lehmann vom 88. Regiment, kommandirt zur Kriegsschule, aus dem Wagen und starb sofort an innerer Verblutung. Leutnant v. Grolmann wurde durch einen schweren Wund des Schenkelbeines, Leutnant Plehn durch eine Quetschung am Arme verletzt. Die beiden letzteren Offiziere sieden im Artillerieregiment Nr. 23.
 Prag. Gestern Nacht wurden auf dem Militärverderbleib bei Dzemitz die dortigen zu militärischen Zwecken aufgestellten und mit deutschen Infanteristen betriebenen Tafen von den Wänden abgerissen gefunden; daselbe ist mit den doppelbrüchigen, ebenfalls militärischen Zwecken dienenden Tafen in Scharka geschehen.
 Lemburg. Die gottischen Wänder sind definitiv abgeklagt worden und die Entlassung der einberufenen Reservisten steht demnächst bevor.
 Paris. 800 getreue Bonapartisten veranstalteten gestern ein Bankett, sandten ein Begrüßungstelegramm an den Prinzen Viktor Napoleon und nahmen eine Tagesordnung an, welche die Einfüh-

ung des Referendum, die Revision der Verfassung und die direkte Ernennung des Präsidenten der Republik durch Volksabstimmung verlangt.
 Venedig. Bei Mondovi wurden von verbrecherischer Hand zwei Betrüben auf das Gleis gesetzt, die durch einen Verunglückung zum Tode gebracht wurden. Drei Wagen wurden beschädigt. Die Reisenden blieben von den Geschossen unverletzt, doch entlief ein furchtbarer Schreck; zwei Frauen sprangen aus den Wagensfenstern und wurden schwer verletzt.
 Spezia. Der König, der Kronprinz und der Marineminister begaben sich heute Vormittag nach Genoa zum Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen.
 London. Infolge der furchtbaren Hitze fielen gestern auf dem Mariche einer Infanterieregiment in der Gegend von Blunmouth über 100 Mann an Hitze nieder und mußten in mehreren Wagen fortgeschafft werden. 21 Mann sind am Sonnabend schwer erkrankt.
 London. Nach einer Leiche aus Limerick ist gestern ein Boot mit Anführern auf dem Shannonflusse in der Nähe der Mündung der Carrigineel gesunken, wobei 17 Personen ertrunken sind.
 Belgrad. Die Stupichina genehmigte die gerichtliche Verfolgung des Kabinetts Abkommissar mit allen gegen die Stimmen der Opposition. Kundbotisch war von den angeklagten Ministern allein anwesend. Er verzichtete Namens derselben auf das Gerichtsverwehrecht vor der Stupichina. Nachmittags fand die Auslosung des Nichterkollegiums statt.
 * Belgrad. Die Stupichina hat für das Nichterkollegium 8 Radikale und 8 Oppositionelle, theils Liberale, theils Fortschrittler, ausgetheilt.
 New-York. Der Vicepräsident der Northern-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft veröffentlicht folgende Erklärung: Durch das außerordentliche Darniederliegen der Geschäfte und das Aufheben der Betrachtungen auf ihren Strecken hat sich die Northern-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft genöthigt gesehen, in die Ernennung gerichtlicher Verwalter zu willigen. Keine Bahngesellschaft konnte einem solchen Trude lange Widerstand leisten. Das Zurückgeben der Einnahmen ist verschiedenen Ursachen zuzuschreiben; die letzte Ursache ist verminderte das Amortisiren der Feldfrüchte, des Knochens und der sonstigen Erzeugnisse. Infolge dessen hat die Bahn die Frachten, welche sie sonst in dieser Jahreszeit zu erhalten pflegte, nicht gehabt. Durch Zahlungseinstellungen von Banken wurde das Geld, auf welches wir für unseren Handel und Wandel in Nordamerika hat sich besonders stark in den jüngeren Staaten stützen gemacht, so daß das Geschäft im Allgemeinen sowohl an der Hauptbahn, als an den Zweigbahnen unserer Gesellschaft geradezu zum Stillstand gekommen ist. Unter solchen Umständen hätte der Zinnsdienst für die Obligationen nur durch die Annahme von Darlehen und durch Beibringung der schwebenden Schuld aufrecht erhalten werden können. Dies würde sowohl den Besitzern von Bonds wie von Aktien der Gesellschaft große Opfer angesetzt haben. Die Einsetzung einer gerichtlichen Verwaltung bedeutet daher Erhaltung des Eigenthums und Schutz aller in Betracht kommenden Interessen bis zur Wiederkehr besserer Zeiten.
 Die Berliner Börse war durch die amtliche Meldung über drei Cholerafälle in Berlin verstimmt. Angeboten waren namentlich österreichische Werthe auf Wiener Abgaben. Auch heimische Banken waren infolge des Rückganges der Northern-Pacific-Werthe sehr schwach. Bald drehten sich infolge der Tendenz, ausgehend von merikanischen Anleihen. Letztere waren gefragt auf die Meldungen, wonach der October-Coupon voll zur Auszahlung kommen würde. Die Northern-Pacific-Werthe blieben stark angeboten infolge der Einziehung einer Kriechertheil. Die Course gingen um 3 bis 4 Prozent zurück. Von den Bahnen schwächte erhalt, österreichische, besonders französische und holländische erhalt. Kohlenwerthe billiger abgegeben. Hüttenwerthe ganz still. Schiffahrtswerte gingen auf Choleraerwartungen ca. 3 Prozent zurück. Von fremden Renten Russen, Italiener und Ungarn nachgegeben. Wegen Schluß ermatete die Tendenz wieder auf Anleihen des Privatbankfonds. Im Casobereich 4 Prozentige deutsche Anleihen etwas besser, 3 1/2 und 4 Prozentige abgekauft, fremde Anleihen jumeit behauptet. Auf dem Indusiermarkt übertragene Verkäufe zu stark ermäßigten Courten. Privatbankfond 4 1/2 Prozent. Nachdrücke mat. — Wetter: heiter, Windstille, Wolkenlos.

Cerliches und Sächliches.
 — Sr. Maj. Hohheit Prinz Johann Georg und dessen Frau, Ihre Maj. Hohheit die Prinzessin Marie Theresia von Württemberg, wohnten am 13. ds. Mts., dem auf dem Tannic (Gmunden) veranstalteten Cuisinetorio bei, der bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf nahm. Außer der Mutter der Prinzessin, der Herzogin Maria Theresia von Württemberg, Kaiserin und Königl. Hohheit, nahmen von fürstlichen Personen noch theil die Erzherzogin Maria Valerie von Oesterreich, die hohe Kaiserin des Kaiserthums, sowie Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich und Prinzessin Alicia von Spanien, Erzherzog Ludwig Viktor von Oesterreich, die Brüder der Frau des sächsischen Prinzen, die Prinzen Ulrich und Robert von Württemberg, die Königin und Prinzessin Maria von Hannover, sowie der Herzog und die Herzogin von Cumberland und die Prinzen und Prinzessinnen von Cumberland. Die hohen Herrschaften, welche in reichlicher, mit Rosen, Goldregen, Schnerballen und anderen Blumen geschmückten Schiffen Platz nahmen, wurden überall lebhaft begrüßt. Besonders auffällig war Prinz Johann Georg, welcher durch den sächsischen bergischen Prinzessin, erlitten, wurde das durchdringliche Paar beglückwünscht. Gegen 200 phantastisch geschmückte Gondeln belebten den See.
 — Nach Beendigung der Herbstjagden treten die persönlichen Abjantzen Ihrer Maj. Hohheiten der Prinzen Georg und Friedrich August, Major Freiberger v. Müller und Mittelmeier v. Vandenman, aus ihren Stellungen zurück und in den Generalstab über. Für den ersteren Dertu ist Hauptmann Franz v. Ribbo bei der 2. Division Nr. 24 und für den letzteren Mi-